



Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch e. V.

Infobrief Nr. 71

Oktober 2013

Leev „Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch“,

über zwei weitere, sehr erfolgreiche Auftritte unseres Chores berichtete mir die Sprecherin, Roswitha Träbert am 19. Oktober:

„Der Chor hatte mittlerweile wieder zwei schöne Auftritte. Vorige Woche in einer Wohnanlage für Senioren in Köln-Longerich, Gartenstadt-Nord. Hier sprang der Funke von Beginn an schnell über und die rund 60 Besucher sangen unsere kölschen Lieder aus vollem Herzen mit. Es freut mich besonders für unsere neuen Sängerinnen, dass sie sehen, wie viel Freude wir älteren Menschen machen können.

Das gelang uns auch gestern bei der Feier zum 40 jährigen Bestehen des Seniorenbeirates der Telekom. Etwa 120 Besucher erfreuten sich an unserem Gesang, der aufgelockert wurde durch kölsche Wortbeiträge.

Besonders aufmerksam werden die Leute auch dann, wenn Susanne Rosenthal bei einigen Liedern ein Solo auf der Geige spielt.

Wir können mittlerweile ein sehr abwechslungsreiches Programm bieten.“



„Silbernes“ Jubiläum feierte unser emsiges Wander-Schmölzchen am 19. Oktober mit seiner **fünfundzwanzigsten Wanderung!**

Von Forsbach über Leimbach, Heidenhaus, Scheltensülze, vorbei unterhalb vom Lüderich und über den Tütberg ging es nach ca. 13 Kilometern Streckenlänge zur Schlusseinkehr in die „Forsbacher Mühle“. Der Streckenverlauf ist mit „ein bisschen rauf und runter“ am besten beschrieben, war allerdings gut zu gehen.

Der Tütberg, auf dem Stadtgebiet von Bergisch Gladbach gelegen, ist mit 212 m die höchste Erhebung im Naturschutzgebiet Königsforst. Er liegt am östlichen Rand des Stadtteils Bensberg nahe der Grenze zu Overath-Untereschbach.

Der Legende nach soll sich allmorgendlich im östlichen Königsforst folgende Szene abgespielt haben: Ein Hirte stellte sich am Steinkreuz in Positur und tutete so lange in sein Hirtenhorn, bis das Vieh der erwerbstätigen Bevölkerung sich versammelte. Das "Tüten" muss wohl in der Nachbarschaft gut zu hören gewesen sein. Und so mokierte man sich allenthalben über den "Tüt"-Berg.

Dass an dieser kuriosen Geschichte etwas dran sein muss, zeigt die Häufigkeit, mit der Sie noch heute von Forsbachern und Hoffnungsthalern erzählt wird. Deren Vorfahren stammen oft aus dem Tütberg.

Der Tütberg damals

Die Geschichte der Menschheit geht bisweilen verschlungene Wege. Der Tütberg ist ein beachtenswertes Beispiel. Im Mittelalter waren die Täler versumpft. Die alte „Brüderstraße“ von Köln ins Siegerland war die Lebensader des südlichen Bergischen Landes. Sie war Teil der Brabanter Straße, die von Flandern nach Leipzig verlief und wichtigste Verbindung des Oberbergischen Landes mit dem angrenzenden Siegerland und dem Rhein.

Die Straße folgte den Pfaden und Saumwegen, die zur Zeit der fränkischen Besiedlung entstanden waren und meistens über Höhen führten. Sie hatte nur wenige Flusseinschnitte wie beispielsweise die Agger bei Overath. Da die Täler früher versumpft und noch nicht trockengelegt waren, konnte nur über die Höhen eine Wegführung realisiert werden. Diese Höhen hatten eine natürliche Entwässerung durch das Hanggefälle und ermöglichten relativ trockene und feste Wege. Aus unterschiedlichen Gründen entstanden mit der Zeit leicht abweichende Trassenführungen - so zum Beispiel auf Nümbrechter Gebiet, dem historisch eigenständigen "Homburger Ländchen".

Die alten Handelswege waren dennoch bis in die Neuzeit in sehr schlechtem Zustand, nur im Hochsommer konnten sie mit Wagen oder Karren dauernd befahren werden. Mit dem Bau erster „Kunststraßen“ wurde erst in der Zeit der französischen Herrschaft unter Napoleon begonnen. Nach Fertigstellung der Köln-Olper Chaussee (Bauzeit 1823 bis 1834) verlor die Brüderstraße ihre Bedeutung.

Der Tütberg und seine Weiler (Kleinstortschaften) lagen am Rand dieser historischen Straße. Bis zu 200 Einwohner fristeten hier ein reges Leben. Mit den Industrieanlagen in Sülz- und Aggertal entstanden nach und nach das Eisenbahn- und das Straßennetz.

Die Einwohner von Tütberg wurden von den Ortschaften Forsbach und Hoffnungsthal nahezu aufgesogen. Im einst ausgedehnten Siedlungsgebiet standen nach dem Zweiten Weltkrieg nur noch 4 Häuser. Eines verfiel, zwei weitere wurden im Laufe des Jahres 1972 abgerissen. Das Land Nordrhein-Westfalen erwarb das Gebiet und forstete den Bereich auf, zu einem - heute - ausgewiesenen Naturschutzgebiet.

Zurück blieb einzig die Villa Tütberg. Sie wurde in den 20er Jahren von der Bankiersfamilie Deichmann aus Köln erbaut.

Der Tütberg heute



© Foto Andreas Klug

Heute leben noch fünf nette, neuzeitliche, unbeugsame Tütberger hier. Von den einstigen Weilern Fahenberg, Groß-Steinhaus, Holz, Röttgen und Schwiesselshohn, zeugen vereinzelt nur die auffälligen Lichtungen, die in Nähe des Tütbergweges zu entdecken sind.

Selbstverständlich erhielt ich auch wieder einen Bericht und Fotos von Agnes Bockwoldt-Jochmann:



„Sechzehn Wandersleut, eine Fahne, drei Maskottchen machten sich bei schönstem Wetter zur **25. Wanderung** auf den Weg durchs Bergische Land. Die Route führte dreizehn Kilometer durch Wald und Feld. Wir haben Pferde gesehen, haben Pilze gesammelt (es könnte sein, dass es demnächst ein paar Trauerfälle zu beklagen gibt), haben Baumstämme in Form von Möbeln gesehen und ein Oldtimer-Treffen von alten Citroëns.“

Schlusseinkehr in der Forsbacher Mühle. Von dort waren es noch etwa 5,5 Kilometer bis zur nächsten Straßenbahnhaltestelle Königsforst. Nun hatten wir die Wahl: Fahren wir die Strecke mit dem Bus oder gehen wir zu Fuß und investieren das gesparte Fahrgeld im Königsforst noch in ein Abschluss-Bier.

Sechs Wanderer entschieden sich für die letztere Variante und wanderten die Strecke. Sie waren sogar vor dem Bus am Ziel und empfingen die Busfahrer mit einem „lecker Kölsch“.

Es war eine wunderschöne Wanderung und wir hatten wieder viel Spaß.“

Und hier einige Impressionen von der Wanderung!





© Wanderbilder Agnes Bockwoldt-Jochmann



Unsere nächsten Aktivitäten:



© beide Fotos „Weindorf Dernau e.V.“

Für Samstag den **2. November** - Allerseelen - plant Dietmar Kalsen, mit unserem **Weinschmölzchen**, eine weitere „**Ahr-Schwärmer-Tour**“. Gegen Mittag mit der Ahrtalbahn nach Rech, von dort eine kleine Wanderung über den „Rotweinwanderweg“ bis Dernau. Schon die alten Römer ließen sich hier nieder, beim Bau der Keller des Dernauer Winzervereins wurden Teile einer mehrräumigen Römeranlage und Münzen aus dem vierten nachchristlichen Jahrhundert entdeckt. Es lohnt sich also, diesen historischen Ort zu erkunden.



Dort, im Heimatdorf der Deutschen Weinkönigin von 2012/2013, Julia Bertram, wollen wir die ausdrucksstarken Ahrweine in einer gemütlichen Straußwirtschaft probieren, wieder einiges zum vielfältigen Geschmack des Weines lernen und ganz einfach eine Menge Spaß zusammen haben. Einzelheiten, wie Abfahrtszeit etc. erfahrt Ihr bei der Anmeldung von Dietmar Kalsen.

Bisher haben sich schon rund fünfzehn „Wing-Fründe“ angemeldet.

Weitere Anmeldungen bitte nur an Dietmar Kalsen:

dietmar.kalsen@gmx.de oder Mobil 0177 2516882



Der November könnte grau und trüb werden, nicht alle „Fründe...“ haben Lust auf leckeren Rotwein und eine Ahrtour. Für alle „Zuhausebleiber“ am 2. November, hat Rudi Klein eine interessante Veranstaltung für uns „aufgetan“.

Die historisch bedeutsame Sankt Sebastianus-Schützenbruderschaft Mülheim am Rhein von 1435 e.V., Köln, lädt ein, zu einer internen Veranstaltung, dem „**Vereine-Schießen**“ am Samstag **2. November ab 15:00 Uhr**.

Es werden ein Wettbewerb - natürlich freiwillig - auf der 50-Meter-Bahn und ein Schießen auf den Königsvogel ausgetragen.

An diesem gemütlichen Nachmittag gibt es alle Getränke für einen Euro, Buffet ist frei!

Das Clubheim mit Schießanlage liegt in Köln Mülheim, in der Bertoldistraße. Leicht zu erreichen mit den Linien S6 oder S11, Haltestelle Buchforst.

Für Anmeldungen und weitere Einzelheiten bitte an **Rudi Klein**, via E-Mail Klein.Rudolf@web.de oder Telefon 0221-962 48 94 wenden.

Das **Wanderschmölzchen** wird bald schon wieder unterwegs sein. Rolf Decker teilte für uns mit:

„Nächste Wanderung am **9. November** durch den Königsforst, Wildpark Brück, Mielenforst nach Brück (Streckenlänge ca. 12 km). Treffpunkt wieder Endhaltestelle Königsforst der KVB-Linie 9, Uhrzeit etwa 10 Uhr oder 11 Uhr. Die genaue Zeit gebe ich später bekannt, da ich noch kein Schlusseinkehrlokal festgelegt habe. Fahrkarte für den Stadtbereich reicht aus.“

Bitte anmelden, wegen der Reservierung für die Schlusseinkehr!

Die Anmelde-Modalitäten für unser Adventprogramm erfahrt Ihr im Infobrief 72!

Leev „Fründe...“, das war es, diesmal relativ kurz!

Hätzliche Größ

Üüre *Heinz Peter Holländer*

Kontakte zum geschäftsführenden Vorstand über:
Heinz Peter Holländer, Tel. Büro: 02241 13 28 70

heinz-peter.hollaender@rhein-sieg-kreis.de oder heinz-peter.hollaender@bombach.com

Im Internet unter www.koelsch-akademie.de /Fründe...

Über Telefax sind wir zu erreichen: 02241 38 57 76 (Schriftführer Dietmar Kalsen)